

Jutta HAUG:
"Startschuss für Haushalt 2012 gefallen"
Haushälter beraten über Prioritäten für das EU-Budget 2012

Mit der Debatte am Donnerstag im Haushaltsausschuss des Europäischen Parlaments zum EU-Budget 2012 ist der Startschuss für das Haushaltsverfahren für das nächste Jahr gefallen. Die SPD-Europaabgeordnete **Jutta HAUG**, Vizepräsidentin des Haushaltsausschusses, erwartet im Herbst ebenso schwierige Verhandlungen wie im letzten Jahr. "Die Aufgaben der Europäischen Union haben sich nicht verändert, neue kommen hinzu", erklärt sie mit Blick auf die notwendigen humanitären Hilfsmaßnahmen für die Menschen in Nordafrika.

"Aber auch Europa steht vor dringenden Herausforderungen." Die SPD-Haushaltsexpertin unterstützt daher die vorgeschlagenen Prioritäten für den Haushalt 2012, die Beschäftigung in der EU in den Mittelpunkt zu stellen. "Es ist Zeit zu akzeptieren, dass dieser Haushalt ein Instrument ist, die EU aus der Krise zu führen: Notwendige Investitionen werden angeschoben und negative Folgen der Krise werden abgemildert!", stellt **Jutta HAUG** klar. Gerade für derart dringende Aufgaben, so die Sozialdemokratin, müssen die notwendigen Mittel bereitgestellt werden. Allerdings ließen die Diskussionen in einigen Mitgliedstaaten keinen Zweifel daran, dass kein Interesse an einer inhaltlichen Debatte bestehe. "Bestehende und neue Aufgaben müssen schließlich auch finanziert werden. Deshalb ist es an der Zeit, die Finanzierung des EU-Haushalts auf neue Füße zu stellen", so **Jutta HAUG**.

Zu Beginn der Woche wurde dazu im Sonderausschuss, der beauftragt ist, Leitlinien für eine Reform des Finanzierungssystems des EU-Haushalts zu erarbeiten, über die politischen Herausforderungen nach 2013 diskutiert. "Unseren Überlegungen liegt der Lissabon-Vertrag zugrunde. Dass den einige Staats- und Regierungschefs nicht gelesen haben, erklärt nur deren Weigerung, keine ernstgemeinten Gespräche zu beginnen." Dass die EU sich mit den notwendigen Mitteln ausstatten müsse, die für die Umsetzung der Politiken notwendig sind, wird die Debatte für eine Veränderung der Einnahmeinstrumente befeuern. "Das bedeutet aber nicht", so **Jutta HAUG**, die auch Vorsitzende des Sonderausschusses ist, "dass der Haushalt notwendigerweise größer werden muss. Aber demokratischer, fairer, transparenter und einfacher muss die künftige Finanzierung der EU werden!"

Für weitere Informationen: Abgeordnetenbüro +32 2 28 37595 und Algara Stenzel (Pressesprecherin) +32 473 930 060 (GSM)

PRESSMITTEILUNG